

15.

Hast du gethan einen thörichten Schritt,
so thu' zurück ihn schnelle;
du machst ihn nimmer gut damit,
daß du behauptest die Stelle.

17.

Sollen die Gäste dir kommen zum Schmause,
bewirte sie vom besten frisch;
wer denkt, er hat es besser zu Hause,
der setzt sich nicht an deinen Tisch.

16.

Dein Ja sei Ja, dein Nein sei Nein
und scharf das Schwert an deiner Lende;
die beste Staatskunst bleibt's am Ende
doch tapfer und gerecht zu sein.

18.

Am guten Alten
in Treuen halten,
am kräftigen Neuen
sich stärken und freuen,
wird niemand gereuen.

19.

Distichen aus dem Wintertagebuche.

- a. Immer behalte getreu vor Augen das Höchste, doch heute strebe nach dem, was heut' du zu erreichen vermagst.
- b. Eile mit Weile! Den Kahn erst lerne zu steuern im Hafen, eh' zur Entdeckungsfahrt mächtige Segel du spannst.
- c. Ward dir Großes versagt, so übe die Kunst an bescheid'nen Stoffen und strebe mit Ernst, Meister im kleinen zu sein.

E. Zeugnisse.

I. Selbstzeugnisse des Dichters.

1.

Nennt's nicht eitel Kraftverschwendung,
wenn ich dies und das begann;
manches wuchs nicht zur Vollendung,
doch ich selber wuchs daran.

4. Fahr' zu, mein Schiff, Fahr' fröhlich zu
durch Glanz und Nebelrauch!
In deinen raschen Segeln
der Wind ist Gottes Hauch.

2.

Aus tiefster Seele Dank dem Herrn,
der mir das Lied gegeben!
Kann's für die Welt nicht sein ein Stern,
ein Stern ist's für mein Leben.

4.

1. Ich bin, der ich bin,
und lern' ich von vielen,
nach eigensten Zielen
stand immer mein Sinn.

3.

1. Wohl zog mit roten Wimpeln einst
mein Schiff in junger Zeit;
dann kamen Sturm und Wetter,
da trug ich schweres Leid.

2. Ein Strahl Voesie
beschien mir die Flade,
ich spürt' ihn als Gnade
und rühmte mich nie.

2. Doch wie der frische, goldne Traum
zerging des Kammers Last;
nun schau' ich nach den Sternen
vom Steuer, ernst gefaßt.

3. Und hat sich's gefügt,
und laßt ihr mich gelten,
so glaubt, daß ich selten
mir selber genügt.

3. Was immer kam, ich hab's erkannt,
am letzten war es gut;
das hat mein Herz gegürtet
mit einem festen Mut.

4. Und wißt ihr dahin
mein Lied nicht zu nehmen,
so darf's mich nicht grämen;
ich bin, der ich bin.